

Finanzmanagement kompakt - Betriebswirtschaft & Steuern

Mag. Kammerdiener

Dr. Kann

Zeitplan und Inhalte:

- 08:30-09:00 Eintreffen der Teilnehmer, Welcome-Coffee
- 09:00-09:15 Begrüßung
- 09:15-10:30 Grundlagen Buchhaltung & Bilanzierung
- 10:30-11:00 Kaffeepause
- 11:00-12:30 Betriebsüberleitung & Kostenrechnung
- 12:30-13:30 Mittagsbuffet
- 13:30-15:00 Fortsetzung Betriebsüberleitung & Kostenrechnung
- 15:00-15:30 Abschluss (Feedback, Diskussion)

Worum geht es in dieser Veranstaltung?

- Grundlagen der Buchhaltung & Bilanzierung für "Nicht-Kaufleute"
 - Buchführungspflicht
 - Gliederung der Bilanzposten
 - Zuordnungsregeln zum Betriebsvermögen
 - Grundlagen der Bilanzierung
 - Unterschiede Rückstellung - Rücklage
 - Unterschiede Rückstellung, Verbindlichkeit
 - Was sind Erfolgskonten

Worum geht es in dieser Veranstaltung?

- **Betriebsüberleitung & Kostenrechnung**
 - Wie kommen die Daten von Buchhaltung in die Kostenrechnung
 - Unterschied zwischen Aufwand und Kosten, bzw. Erlösen und Leistungen
 - Verständnis der Begriffe: Kalkulatorische Wagnisse, Zinsen und Abschreibungen
 - Aufbau der Kostenrechnung, Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger
 - Unterschiedliche Kostenbegriffe (DB, Variable Kosten, Fixkosten)
 - Funktionsweise von Profitcenter und Costcenter

- Aufbauend auf diesem ersten Modul werden nächstes Jahr zwei weitere Module mit folgenden Themen angeboten:

Worum geht es in dieser Veranstaltung?

- Aufbauend auf diesem ersten Modul werden nächstes Jahr zwei weitere Module mit folgenden Themen angeboten:
 - **Modul 2:**
 - Strategisches Controlling versus Operatives Controlling
 - Bilanzierung kompakt
 - Unternehmensanalyse
 - **Modul 3:**
 - Grundlagen Steuerrecht (Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Sachliche Steuerpflicht)
 - Aktuelle Sonderthemen (wie z. B. Berechnung des Unternehmenswertes)

Buchführungspflicht

- Gesetzliche Regelung vor 1.1.2007
 - Handelsgesetzbuch (HGB)
 - Aktiengesetz (AktG)
 - Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG)
 - Einkommensteuergesetz (EStG)
 - Umsatzsteuergesetz (UStG)
 - Bundesabgabenordnung (BAO)

Buchführungspflicht

- Gesetzliche Regelung NACH 1.1.2007
 - UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)
 - Aktiengesetz (AktG)
 - Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG)
 - Einkommensteuergesetz (EStG)
 - Umsatzsteuergesetz (UStG)
 - Bundesabgabenordnung (BAO)

Buchführungspflicht

- Wer ist buchführungspflichtig NACH 1.1.2007, somit nach UGB?
 - Gemäß § 190 (1) UGB hat jeder Unternehmer Bücher zu führen (Unternehmen ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, mag sie auch nicht auf Gewinn gerichtet sein)
 - § 189 UGB: Rechnungslegungspflichtig sind
 - Kapitalgesellschaften (unternehmerisch tätige Personengesellschaften, wenn kein unbeschränkt haftender Gesellschafter eine natürliche Person ist)
 - Alle übrigen Unternehmer > 400.000 EUR Umsatzerlöse im Geschäftsjahr
 - Ausnahmen (§ 189 (4) UGB): Freie Berufe, Land- Forstwirte, „Überschusseinkünfte“

Buchführungspflicht

- Wie sind die Bücher NACH 1.1.2007, somit nach UGB zu führen?
 - Gemäß UGB hat jeder der der Rechnungslegungspflicht nach § 189 UGB unterliegt, die Bücher nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (u.a. doppelte Buchhaltung) zu führen (GoB)
 - Gemäß § 5 (1) EStG sind für den nach § 189 UGB rechnungslegungspflichtigen Gewerbetreibenden die handelsrechtlichen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (u.a. Doppelte Buchführung) maßgeblich
 - Wenn die steuerrechtlichen Vorschriften von der Art der handelsrechtlichen Erfassung abweichen, kommt es zu Korrekturen der handelsrechtlichen Aufwendungen und Erträge in Form einer „Mehr-Weniger-Rechnung“

Buchführungspflicht

- Gewinnermittlung nach § 5 EStG
- Handelsrechtlicher Gewinn (nach UGB ermittelt)
- Steuerlicher Gewinn (nach den Vorschriften des EStG)
- → Aufstellung eines handelsrechtlichen und eines steuerrechtlichen Jahresabschlusses wäre notwendig
- Um dies zu vermeiden, wird eine Mehr-Weniger-Rechnung gemacht
- Einer Mehr-Weniger-Rechnung dient dazu, den handelsrechtlichen Gewinn in den steuerrechtlichen Gewinn überzuleiten

$$\text{Hrl. Gewinn} \pm \text{MWR} = \text{Strl. Gewinn}$$

Gliederung der Bilanzposten

- § 224 (2) UGB Aktivseite
- § 224 (3) UGB Passivseite
- § 231 (2) UGB Gewinn- und Verlustrechnung

Gliederung der Bilanzposten

Bilanz

- Bilanz = Gegenüberstellung des Vermögens einerseits und des Eigenkapitals & Fremdkapitals andererseits

Aktiva (SOLL)	Passiva (HABEN)
Anlagevermögen	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Fremdkapital
= Vermögen	= Kapital

Vermögen = Kapital

Zuordnungsregeln zum Betriebsvermögen

- Notwendiges Betriebsvermögen
- Gewillkürtes Betriebsvermögen
- (notwendiges) Privatvermögen
- Gemischt genutzte Wirtschaftsgüter

Grundlagen der Bilanzierung

WAS

ist

WIE FINANZIERT

Mittelverwendung

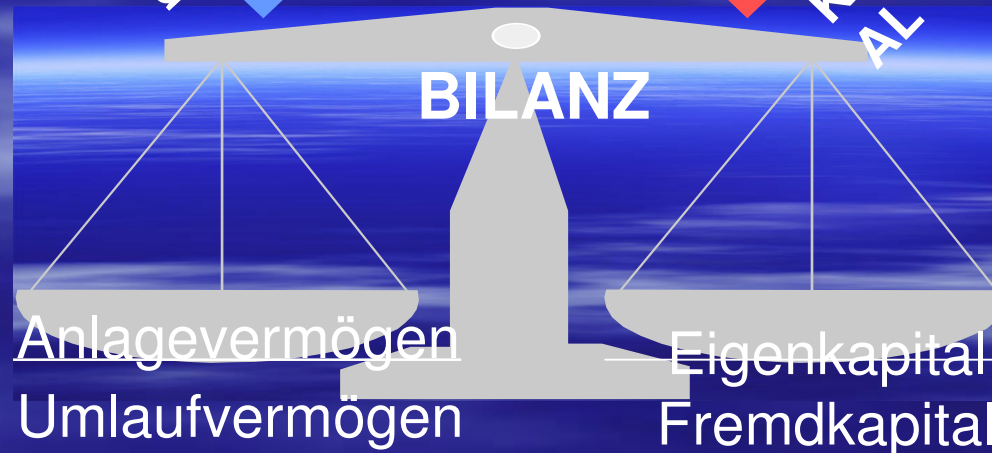
- Grundstücke
- Gebäude
- Maschinen
- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe
- Halb-, Fertigfabrikate

VERMÖGEN

Mittelherkunft

- Eigenfinanzierung
- Selbstfinanzierung
- Fremdfinanzierung

KAPITAL



Grundlagen der Bilanzierung

Bilanz

- Das Anlagevermögen ist dazu bestimmt, dem Unternehmen längerfristig (länger als ein Jahr) zur Verfügung zu stehen
- Das Umlaufvermögen steht dem Unternehmen kurzfristig zur Verfügung. Es unterliegt ständigen Veränderungen (Vorräte, Kassa, Bankguthaben, ...)
- Das Fremdkapital sind sämtliche Schulden des Unternehmens
- Das Eigenkapital ist der Saldo der Bilanz
- Aktiva (Vermögen) und Passiva (Kapital) sind gleich hoch

Grundlagen der Bilanzierung

Bilanz, Beispiel Muster AG

Anlagevermögen	4.000	Eigenkapital	5.000
Umlaufvermögen	16.000	Langfristiges Fremdkapital	4.000
davon:		Kurzfristiges Fremdkapital	11.000
-Vorräte 12.000			
-Forderungen 1.000			
-Bankguthaben 3.000			
Gesamtvermögen	20.000	Gesamtkapital	20.000

Es herrscht Summengleichheit zwischen Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Grundlagen der Bilanzierung

Gewinn- und Verlustrechnung

- $\text{Umsätze} - \text{Aufwendungen} = \text{Gewinn}$

SOLL	HABEN
Aufwendungen	Erträge
Gewinn (Saldo)	

Grundlagen der Bilanzierung

Gewinn- und Verlustrechnung, Beispiel Muster AG

		in Tsd.€	Kommentare
	Umsatz	10.000	
-	Materialaufwand	-3.000	
-	Personalaufwand	-4.000	
-	Sonstige Betriebsaufwendungen	-1.000	
-	Abschreibungen	-500	
=	Betriebserfolg	1.500	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) = Betriebserfolg plus Finanzerfolg (aussagekräftigste Zahl der Gewinn- und Verlustrechnung)
	Beteiligungsergebnis	3.000	
-	Zinsenergebnis	-1.000	
=	Finanzerfolg	2.000	
=	EGT	3.500	
-	Steuern	-500	
=	Jahresüberschuss	3.000	

Grundlagen der Bilanzierung

Gewinn- und Verlustrechnung

- Umsatz - Betriebsaufwand = Betriebserfolg (Erfolg des operativ tätigen Unternehmens)
- Beteiligungsergebnis (z.B. Dividende eines Tochterunternehmens) +/- Zinsenergebnis (z.B. Zinsen für Bankguthaben) = Finanzerfolg
- Betriebserfolg plus Finanzerfolg = EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Grundlagen der Bilanzierung

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

- ***Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung basieren auf der doppelten Buchhaltung !***

Grundlagen der Bilanzierung

Definition

Lückenlose Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, die

- das Vermögen (Anlage- und Umlaufvermögen)
- das Kapital (Eigenkapital und Fremdkapital bzw. Schulden)
- die Erträge (z.B. Umsatz) und Aufwände (z.B. Material- und Personalaufwand)

sowie deren Veränderungen betreffen.

Grundlagen der Bilanzierung

Wesentliche Merkmale

Der Gewinn erhöht das Eigenkapital und der Verlust senkt das Eigenkapital

Gewinn- und Verlustrechnung

SOLL	HABEN
Aufwendungen	Erträge
Gewinn (Saldo)	

Bilanz

SOLL	HABEN
Anlagevermögen	Gewinn erhöht Eigenkapital
	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Fremdkapital

Grundlagen der Bilanzierung

Wesentliche Merkmale

Jeder Geschäftsfall wird 2 mal verbucht

- 1 mal auf der SOLL-Seite eines Kontos
- 1 mal auf der HABEN-Seite eines Kontos

Summe der SOLL-Buchungen = Summe der HABEN-Buchungen

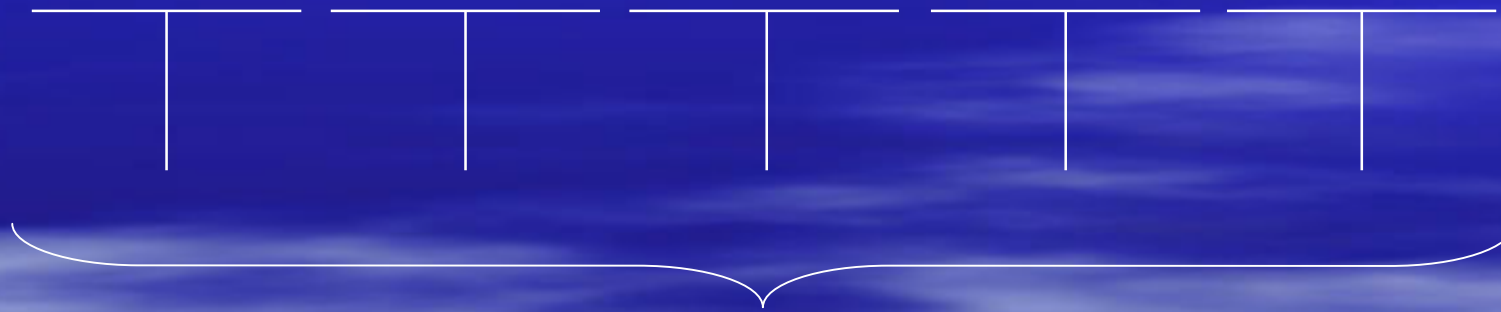
Beispiel: Kauf einer Maschine um 2 Mio.€

Konto Maschinen		Konto Bankguthaben	
SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
2 Mio.€			2 Mio.€

Grundlagen der Bilanzierung

Wesentliche Merkmale

Alle Konten werden am Ende eines Geschäftsjahres in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zusammengeführt und gehen am Beginn eines Geschäftsjahres wieder daraus hervor



Abschluss in Bilanz
sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Grundlagen der Bilanzierung

- Definition Doppelte Buchhaltung (=Doppik)
- Jahresabschluss
 - Bilanz
 - GuV (Gewinn- und Verlustrechnung)
- Konten
 - Bestandskonten
 - Erfolgskonten
 - Kontenrahmen/Kontenplan
 - Geschäftsfall/Buchungssatz
- Formvorschriften

Grundlagen der Bilanzierung

Kontenarten:

- Bestandskonten

- Aktive Bestandskonten
- Passive Bestandskonten



BILANZ

- Erfolgskonten

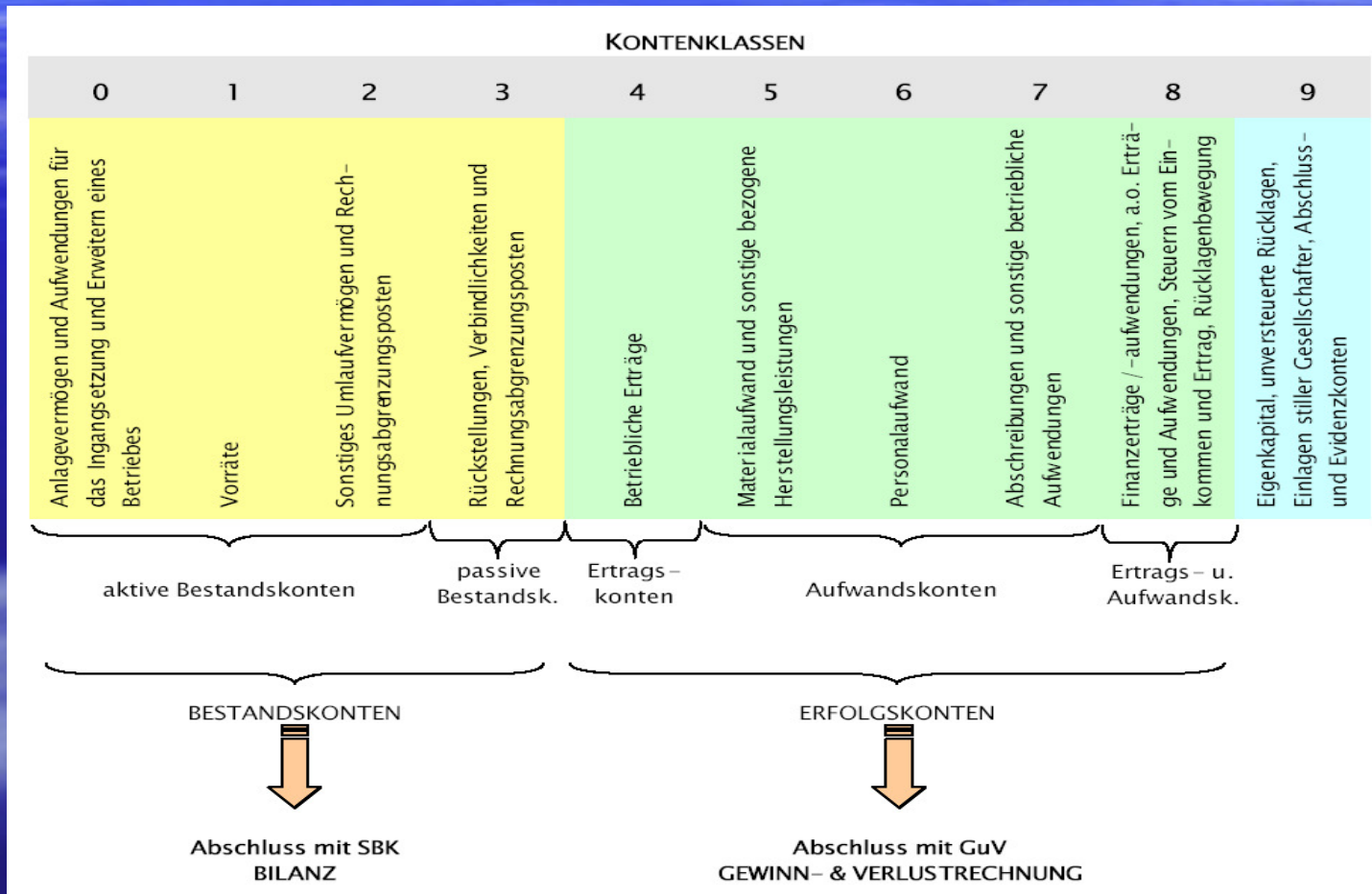
- Aufwandskonten
- Ertragskonten



GuV

(Gewinn- u. Verlustrechnung)

Grundlagen der Bilanzierung



Grundlagen der Bilanzierung

Formvorschriften:

- Keine Buchung ohne Beleg
- 7 Jahre Aufbewahrungspflicht
- Belege sind Urkunden und dürfen nicht „verschwinden“
- Keine leicht entfernbare Schreibmittel verwenden
- Kein „Unleserlichmachen“ der Eintragungen
- Chronologische Führung der Bücher
- ...

Unterschiede Rückstellung - Rücklage

- Wo würden Sie die Einordnung in das bereits bekannte Bilanzschema vornehmen?
- Wo würden Sie die gesetzlichen Bestimmungen dazu vermuten?

Unterschiede Rückstellung Verbindlichkeit

- Wo würden Sie die Einordnung in das bereits bekannte Bilanzschema vornehmen?
- Wo würden Sie die gesetzlichen Bestimmungen dazu vermuten?

Was sind Erfolgskonten?

- Wo könnten diese zu finden sein?
- Was ist die Eigenschaft eines Erfolgskontos?
- Vergleiche dazu Bestandskonten:
 - Bilanzverlängerung
 - Bilanzverkürzung
 - Aktivtausch
 - Passivtausch

Wie kommen die Daten von der Buchhaltung in die Kostenrechnung?

Aufwand

Neutrale Aufwendungen	Zweckaufwand	- kalkulat. Zinsen - kalkulat. Abschreibungen
- betriebsfremd - außerordentlich - periodenfremd	Grundkosten	Zusatzkosten

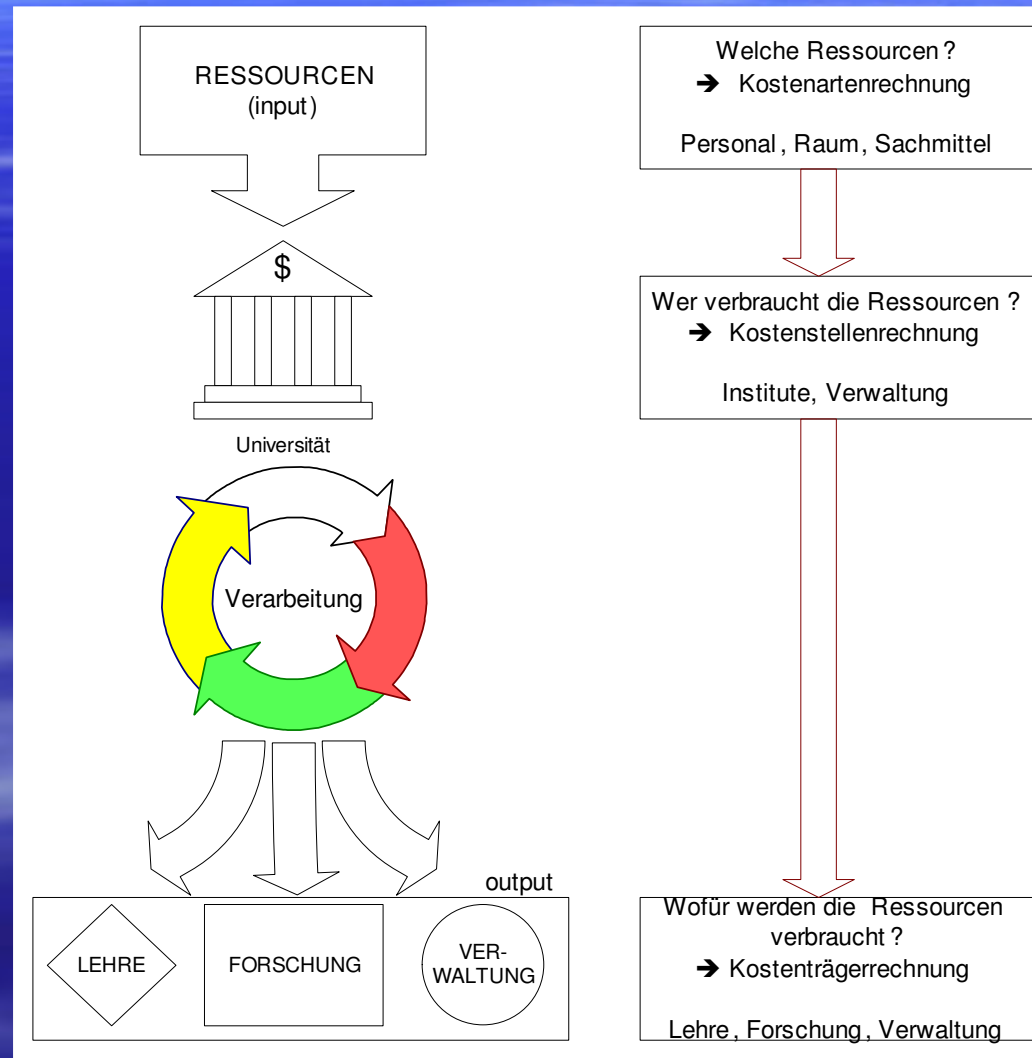
Kosten

Ertrag

Neutrale Erträge	Zweckerträge	Sekundärleistungen
- betriebsfremd - außerordentlich - periodenfremd	Grundleistungen	Kalkulatorische Leistungen

Leistungen

Aufbau der Kostenrechnung



Aufbau der Kostenrechnung

Grundbegriffe:

- **Kostenarten**

Primäre Kostenarten, Sekundäre Kostenarten,
Einzelkosten, Gemeinkosten

- **Kostenstellen**

Hauptkostenstellen, Hilfskostenstellen

- **Kostenträger**

Innenaufträge, PSP-Elemente

- **Profit Center**

Aufbau der Kostenrechnung

Ein Beispiel aus dem universitären Umfeld

Die Kosten eines Institutes setzen sich wie folgt zusammen:

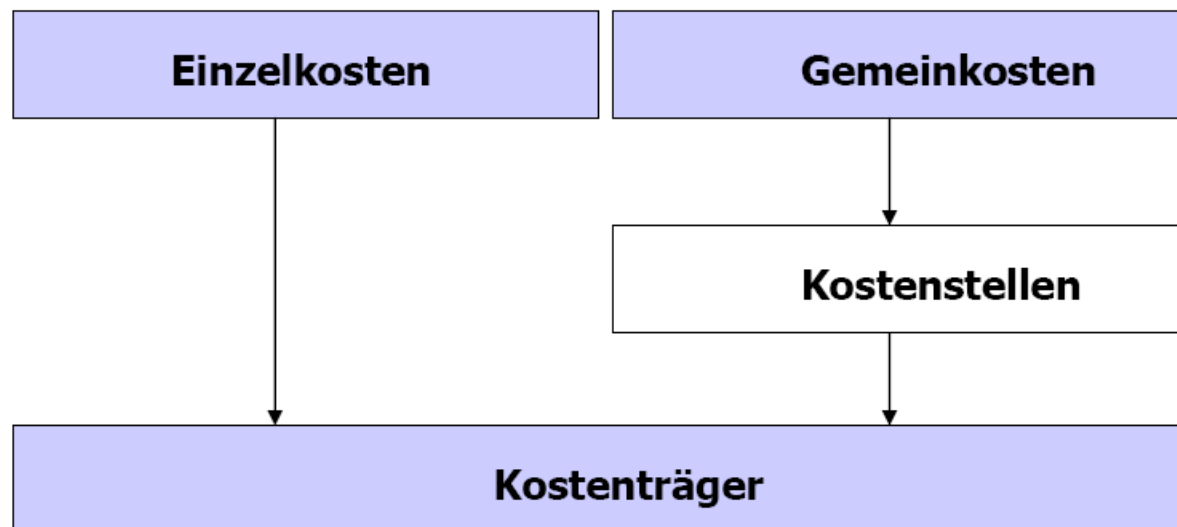
Kostenträger Kostenarten	Lehre Institut X	Forschung Institut X
Einzelkosten		
Personal	Direkte Zurechnung	Direkte Zurechnung
Sachkosten	Direkte Zurechnung	Direkte Zurechnung
Gemeinkosten		
Gebäudekosten wie Strom, Heizung, etc.	Umlageverfahren oder Interne Leistungsverrechnung	Umlageverfahren oder Interne Leistungsverrechnung
Kosten der Verwaltung und Dienstleistungseinrichtungen	Umlageverfahren oder Interne Leistungsverrechnung	Umlageverfahren oder Interne Leistungsverrechnung
Gesamtkosten auf Vollkostenbasis	Gesamtkosten Institut X Lehre	Gesamtkosten Institut X Forschung

Unterschiedliche Kostenbegriffe

- Variable Kosten
- Fixe Kosten
- Einzelkosten
- Gemeinkosten
- Deckungsbeitrag (DB)

Unterschiedliche Kostenbegriffe

	Einzelkosten	Gemeinkosten
variable Kosten	Rohstoffe	Betriebsmaterial
fixe Kosten	Abschreibungen	Verwaltungskosten



Unterschiedliche Kostenbegriffe

- Grundlegende Zusammenhänge / DB

10		250			240		
Ergebnis	=	Umsatz		./.	Kosten		
		Preis (€/kg)	Menge (tsd. t)		variable Kosten	fixe Kosten	
		5,-	x 50		100	140	
					variable Stückkosten (€/kg)	Menge (tsd. t)	
						50	
					Material 0,8		Forschung 26
					Fertigung 0,7		Verwaltung 10
					Sonstige 0,5		Fertigung 80
							Verkauf 14
							Sonstige 10
					<u>Gesamt</u> 2,0		<u>Gesamt</u> 140

Deckungsbeitrag

1.) Gesamt: Umsatz (250) ./ variable Kosten (100) = 150

2.) pro t: Preis (5,0) ./ variable Stückkosten (2,0) = 3,0